

Grander Wasser:

Der besondere Schluck

Die Österreicher haben das Glück, einfach nur den Wasserhahn aufdrehen zu müssen, um einen Schluck kühlen Wassers genießen zu können. Doch aufgrund des langen Weges durch enge Leitungen verliert das kostbare Nass viele seiner belebenden Eigenschaften.

Diese Entdeckung machte der Tiroler Johann Grander im Zuge seiner Experimente mit „Magnet-Generatoren“ unterschiedlicher Bauart, die eine so hochfrequente Energie erzeugten, dass auch beim Berühren von nicht isolierten Polen keinerlei Gefahr von ihr ausging. Dabei entdeckte er, dass die Energieumwandlung auch im und unter Wasser funktionierte und das Wasser besondere Eigenschaften entwickelte – die besonders die Hauskatze zu schätzen wusste, denn sie wollte nur mehr „belebtes“ Wasser trinken. Es gelang Grander also, durch die Verbesserung der Wasserstruktur ein neues, gesundes Milieu für nützliche Mikroorganismen zu schaffen, die in einem gesunden Wasser immer vorhanden sein sollten. Die Mikroorganismen in einem einzigen Tropfen sind äußerst vielfältig und erfüllen wesentliche Aufgaben in Bezug auf die Selbstreinigung im Wasser. Die Grundvoraussetzung dafür ist jedoch eine geordnete und stabile innere Struktur, durch die ein entsprechendes Milieu für die nützlichen Mikroorganismen geschaffen werden kann. Grander ordnete durch sein Verfahren der Wasserbelebung die innere Struktur und schuf dadurch die Voraussetzungen für den Aufbau eines natürlichen Immunsystems im Wasser durch Stärkung einer natürlichen Flora mit Hilfe der Mikroorganismen.

Johannes Larch, Leiter der Internen Forschungsabteilung im Hause Grander, beschreibt das so: „Für alle lebenden Organismen, die auf Wasser angewiesen sind, ist die Beschaffenheit eines Wassers von entscheidender Bedeutung. Sie ist die Voraussetzung für wichtige Steuerungsabläufe im Organismus, wie zum Beispiel ein „geordnetes“ Wachstum. Der Einfluss auf das Wasser ist vielfältig. Sonne, Mond und der gesamte Kosmos stehen in natürlicher Schwingung mit der Erde und kommunizieren auch mit dem Element Wasser. Problematischer sind künstlich erzeugte Schwingungen, die vom Wasser ebenfalls „registriert“ werden. Bedingt durch verschiedene Emissionsquellen, u. a. Handysender, Funkanlagen, Satellitenstrahlungen oder Starkstromleitungen, kann die innere Struktur des Wassers gestört werden.“



Foto: photos.com

Als entscheidendes Qualitätsmerkmal sollte jedoch die Wasserstruktur herangezogen werden. Dazu gehören die Haltbarkeit und vor allem die mikrobiologischen Eigenschaften von Wasser. Bisher spielt diese in der Bewertung jedoch noch eine geringe Rolle, da sie nur schwer gemessen werden kann. Ein Expertenkomitee der Weltgesundheitsorganisation WHO befasst sich allerdings schon seit längerer Zeit mit dem Thema Wasserstruktur, die Aufnahme des Begriffes in die Richtlinien für Trinkwasser ist geplant. Auch die Wissenschaft nimmt sich vermehrt dieses Themas an, verschiedene Studien und Fachtagungen sollen das Phänomen der Wasserbelebung nach Grander weiter erforschen und untermauern.

Im Haushalt kann man mittels Durchfluss- oder Lintauchgeräten das Leitungswasser beleben, doch auch für Industrie und Landwirtschaft gibt es Lösungen. Ziel ist in jedem Fall die qualitative Verbesserung des Wassers durch Wiederherstellung der ursprünglichen Ordnung und Stabilität der inneren Struktur des Wasser. Die Original Grander Technologie ist eine Technologie der Informationsübertragung – es wird dem Wasser nichts zugesetzt und nichts entnommen. Erfahrungsberichten ist zu entnehmen, dass das belebte Wasser Fähigkeiten erlangt, die in der Natur nur mehr wenige Wasser aufweisen: Es wird dem Wasser eine besonders hohe Widerstandskraft nachgesagt, die es gegen äußere Einflüsse resistent macht. Außerdem sprechen viele von einem feinerem Geschmack des Wassers, aber auch von einem verbessertem Pflanzenwachstum oder Einsparungen an Wasch- und Reinigungsmitteln.

Was sehr prominente Genießer des belebten Wassers über die Wirkung zu sagen haben, ist für uns Menschen leider nicht verständlich: Die Lipizzaner jedenfalls genießen Grander Wasser und schweigen... ■ mon